BRUCHSTELLEN ABC

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien *Nummer 50 / Jahr 5* *Wien, September 2019*

Editorial

Bruchstellen ist der monatlich erscheinende Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Der Fokus liegt auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

[Wien] Bull*innenkarre umlackiert- Für die drei von der Parkbank

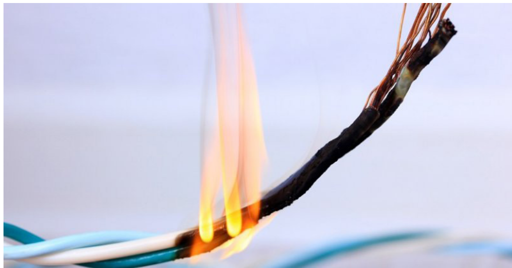
quelle: de.indymedia.org



Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht in der Nacht von Montag auf Dienstag bei der Bullenstation "keplergasse" eine Bullenkarre umzulackieren. Als wir in den Morgenstunden wieder kamen wurde uns der Zugang zur Straße verwehrt während das Auto von einem Abschleppunternehmen entfernt wurden war.
Diese Aktion folgt im zuge unserer Solidarität mit den Inhaftierten Gefährt*innen von der Parkbank die immer noch in Haft sitzen.
Wir senden euch Grüße und rufen alle anderen auf: Schreibt den Gefangenen und macht solidarische Aktionen!
Freiheit für alle Gefangenen!

[Wien] Unsere schädlichen Neigungen verstärken sich – Funkmast angezündet

quelle: de.indymedia.org & emrawi.org



Mit Wut haben wir erfahren, dass sich unsere Gefährt*innen in Hamburg, die als "die drei von der Parkbank" bekannt wurden, in Untersuchungshaft befinden. Dass zwei von ihnen "schädliche Neigungen" unterstellt werden, überrascht uns nicht. Denjenigen, die gegen die herrschende Ordnung rebellieren, wurden von der Herrschaft seit jeher als "Schädlinge" usw. verurteilt.

Unseren Gefährt*innen wird offenbar ein versuchter Brandanschlag angelastet, da sie angeblich mit Brandsätzen in diesem Hamburger Park verhaftet wurden. Dass es sich ebenfalls um einen weiteren repressiven Schlag gegen die Rebell*innen gegen den G20 und seine Welt handelt, sollte allen klar sein – auch was die Verhaftung am Jahrestag der Krawalle betrifft.

Wir verspüren eine starke Wut über die Repression gegen diese Gefährt*innen und dieser Wut mussten wir Ausdruck verleihen. Also haben wir am Samstag, den 17. August des nächtens einen Funkmasten neben der Autobahn im Wiener Prater angezündet und dadurch zerstört.

Sowohl Bullen als auch Medien scheinen diesen "Vorfall" wohl totzuschweigen – wohl wissend, dass sich solche Angriffe auf das überall präsente Netz dieser Gesellschaft (Glasfaserkabel, Strom, Funkmasten, Internet, …) nur allzu leicht vervielfältigen könnten und dass es dazu kaum nennenswerte Materialien benötigt: uns reichten ein paar Grillanzünder und ein paar Liter Benzin.

Wir erkennen uns selbst in den Rebell*innen gegen die Autorität wieder und wollen damit einen minimalen Zutrag unsererseits leisten, um die Revolte gegen diese Welt der Ausbeutung und Unterdrückung zu befeuern.

Den Gefährt*innen in Hamburg schicken wir eine dicke Umarmung – egal ob nun die drinnen oder die draußen und eine erhobene Faust!

Führen wir die Kämpfe derer fort, die das im Moment aufgrund der Inhaftierung nicht können und schlagen wir zu!

Freiheit für die 3 von der Parkbank!
Freiheit für alle Gefangenen!
einige Wütende mit schädlichen Neigungen…

[Italien] Operation Prometeo: Natascia wurde nach Piacenza verlegt – neue Adresse

quelle: actforfree.nostate.net, übersetzung abc wien

Die Anarchistin Natascia Savio wurde am 30. Juli 2019 vom Gefängnis von L'Aquila nach Piacenza verlegt. Natascia wurde am 21. Mai 2019 im Rahmen der repressiven Operation "Prometeo" zusammen mit zwei weiteren Gefährten, Giuseppe und Robert, verhaftet. Die beiden letztgenannten wurden kürzlich in die Gefängnisse von Bancali (Sassari, auf Sardinien) und Rossano Calabro (Provinz Cosenza) verlegt.

Die Hauptanklage gegen die Gefährt*innen lautet "Angriff mit dem Ziel des Terrorismus oder der Subversion", da sie für die Versendung von drei Paketbomben verantwortlich gemacht werden, die im Juni 2017 an die Staatsanwälte Rinaudo (Staatsanwalt in mehreren Prozessen gegen Anarchist*innen) und Sparagna (Staatsanwalt im Prozess um die Operation "Scripta Manent") und Santi Consolo, damals Direktor der DAP ("Department of Penitentiary Administration") in Rom, geschickt wurden. Ihnen wird keine "assoziative" Straftat vorgeworfen (z.B. Artikel 270 oder 270bis, Strafgesetzbuch).

Nach Natascias Überstellung in das Gefängnis von Piacenza wird nur noch die anarchistische Gefährtin Anna Beniamino (die im September 2016 im Rahmen der Operation "Scripta Manent" verhaftet und im April dieses Jahres zu 17 Jahren Gefängnis verurteilt wurde) in der Sektion AS2 von L'Aquila festgehalten – einer Sektion, gegen die die dort festgehaltenen anarchistischen Gefangenen den Hungerstreik vom 29. Mai bis in die letzten Junitage durchführten, an dem sich auch Gefährt*innen in anderen Gefängnissen beteiligten.
Hier die Adressen der Gefährt*innen, die für die Operation "Prometeo" verhaftet wurden:

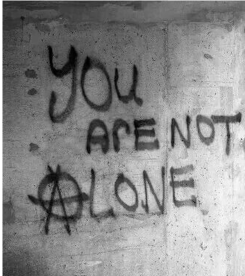
Natascia Savio
C. C. di Piacenza
strada delle Novate 65
29122 Piacenza
Italy

Robert Firozpoor
C. C. di Sassari – Bancali
strada provinciale 56, n. 4
Località Bancali
07100 Sassari
Italy

Giuseppe Bruna
C. R. di Rossano Calabro
Contrada Ciminata snc
87064 Corigliano-Rossano (Cs)
Italy

[Griechenland] Der griechische Staat greift an – zeigen wir Solidarität!

quelle: abcj.blackblogs.org



Am 7. Juli 2019 wurde in Griechenland gewählt und die konservative Nea Dimokratia (ND) hat die linke Regierung von Syriza, bis Januar noch in der Koalition mit den nationalistischen Unabhängigen Griechen (ANEL), abgelöst. Die neue ND-Regierung bereitet seitdem umfassende Repressalien gegen Anarchist*innen, Migrant*innen und Arbeiter*innen vor. So hat sie am 8. August 2019 das Universitätsasyl abgeschafft, d.h. die Polizei darf nun ohne weitere Probleme in Universitätsgelände eindringen.

Am 26. August begann um sechs Uhr morgens eine polizeiliche Räumungsaktion im Athener Stadtteil Exarcheia. Die Polizei drang in zwei Migrantenwohnbesetzungen in der Spirou-Trikoupi-Straße und in die anarchistischen besetzten Häuser GARE und Rosa de Foc ein. Sie nahmen 134 Migrant*innen fest, die anschließend auf verschiedene Flüchtlingslager verteilt wurden. Außerdem verhafteten sie drei Anarchisten, die jedoch am Tag darauf bereits aus dem Gewahrsam entlassen wurden. Am 9. September ist ihr Prozess wegen Hausfriedensbruch, Strom- und Wasserdiebstahl. Am 10. September ist außerdem der Prozess gegen fünf Migranten aus der Trikoupi-Straße wegen derselben Vorwürfe und wegen Waffenbesitzes.

Am 27. August brach die Polizei die Tür des besetzten Hauses Omokentro in der Tsamadhou-Straße 32 in Exarcheia auf und durchsuchte den Raum. Am 28. August wurden früh die Obdachlosen vom Stadtteilberg Exarcheias vertrieben.

Der Staat will so zum einen den gesellschaftlichen Widerstand unterdrücken und zum anderen die Gentrifizierungspläne für Exarcheia endlich durchsetzen. Dabei kann er an die repressive Politik Syrizas anknüfen. Schon unter der linken Vorgängerregierung gab es derartige Vorstöße. So wurden unmittelbar nach dem anarchistischen No-Border-Camp 2016 in Thessaloniki drei besetzte Häuser geräumt, eine anarchistische Wohnbesetzung, eine Migrantenwohnbesetzung und eine frische Besetzung vom No-Border-Camp.

Als unmittelbare Reaktion auf den staatlichen Angriff wurden am 27. August in der Nacht die Polizeieinheiten, die vor den geräumten Häusern stationiert worden sind, mit Molotow-Cocktails und Steinen angegriffen. Außerdem sind für die nächsten Wochenenden Proteste in mehreren griechischen Städten angekündigt.

Die Räumungsaktion vom 26. August ist vermutlich nur der Auftakt zu weiteren Repressalien. Nun heißt es, auch in Deutschland Solidarität zu zeigen und Unterstützung zu organisieren!

ABC Jena
28. August 2019

[Frankreich] 1. Mai Paris: Brief aus einem Pariser Knast

quelle: de.indymedia.org



Brief von einem*r der drei Angeklagten in Haft in der Pariser Region aufgrund einer polizeilichen Kontrolle in der Nacht zum ersten Mai. Um der Person zu schreiben : campingetpaillettes@riseup.net

Hinter ihren Mauern, 6. August 2019
Auf keinem Fall sind es die im Kofferaum gefundenen Hämmer die ihnen Angst einflössen, sondern eher die neue Welt im Herzen, weswegen ich heute aus einer Knastzelle schreibe.

Nachdem ich in Paris in der Nacht zum ersten Mai kontrolliert und verhaftet wurde, sitze ich nun seit drei Monaten in Haft. Das Ganze wurde durch die Bullen auf der Jagd, die Staatsanwaltschaft, die die Anklage vorbringt, den Richter, der die Fragen stellt, und die Presse, die Urteile fällt, organisiert und gerade wurde die Möglichkeit der Entlassung von dem Staatsanwalt, der der Meinung ist, dass das Risiko der Wiederholung zu hoch ist, sowie wegen meiner Hartnäckigkeit nicht nachzugeben, aufgehoben.

Sie erwarten vom mir das Eingeständnis, dass die Gewalt nur der Staatsmacht gehöre und dass ich mich von Aktionen von Gefährt*innen, sowie von Krawallen und Revolten distanziere. Sie befragen mich das was ich im Kopf habe ich verweigere mich ihnen zu antworten aufgrund von dem, was in meinem Herzen liegt.

Der Staatsanwalt erklärt, dass die für meine "Freilassung" unter Meldeauflagen vorliegenden Garantien nicht das geeignete Klima gewährleisten, um mich zu «entradikalisieren» und dass ich deswegen im Gefängnis bleiben muss. Und ich frage mich inwiefern dieser Ort, wo die Massaker des Staates und seiner Lakaien, des Kapitalismus und seiner Verwüstungen so klar zum Ausdruck kommen, inwiefern eine der offensichtlichsten Institution ihrer Gewalttaten mich dazu führen sollte, aufzuhören zu träumen von deren kompletten Zerstörung.

Sie wollen uns einschüchtern und deshalb sperren sie mich ein. Sie müssen exemplarische Bestrafungen schaffen und diese in den Mainstream-Medien verbreiten dient nur, angesichts der sozialen Spannungen und der Konfliktualität, die sich im französischen Territorium in den letzten Monaten entwickelten, als ein zusätzlicher Schlag in ihrem Schachspiel. Es ist umso zweckmässiger, wenn sie Ausländer*innen verfolgen können, um eine Rhetorik zu unterstützen, die jede*n außerhalb ihrer Grenzen für diese Spannungen verantwortlich macht. Wie ihre Artikel über die 1 Million Deutschen…. die in Paris für den 1. Mai und andere Ereignisse, die in diesem und in so vielen anderen Staaten aufeinander folgen, zeigten. Als Möglichkeit, den Aufstand zu delegitimieren und am Vorabend des G7-Gipfels in Biarritz in diesem Sommer eine Warnung an internationale Dissidenten zu richten.

Sie wollen uns einschüchtern aber das wird nicht klappen. Sie können mich gefangen halten aber Ideen können nicht eingekerkert werden. Weder die Schule die domestiziert, noch die Bürger*in die gehorcht, die Nachbar*in die überwacht, die Chef*in die dich beraubt, der*die Bull*in der dich schlägt, die Psychiater*in die dich mit Medikamenten befüllt, weder die Arbeit die dich fängt, noch die Presse die dich anlügt oder das Gefängnis das dich bedrohtwerden das Verlangen nach Aufstand hemmen können.

Sich ergeben, niemals!

Tod den Gefängnissen und der Gesellschaft, die sie braucht.

Weder schuldig, noch unschuldig, einfach Feinde
Es lebe die Anarchie!



https://afund.antirep.net/

ANARCHIST DEFENCE FUND

https://afund.antirep.net/

Unsere kollektive Solidaritätsstruktur unterstützt Anarchist*innen auf der ganzen Welt, wenn sie verfolgt werden oder sich in einer schwierigen Lebenssituation aufgrund ihrer politischen Ideen oder Aktivitäten wiederfinden.

Wir unterscheiden uns stark von anderen Solidaritätsstrukturen, da wir eine direkte Beteiligung an der Verteilung von Geld anstatt der gewöhnlichen Solidarität im Wohltätigkeitsstil bieten.

[Deutschland] Thomas Meyer-Falk: “Shorty bekommt Sicherungsmaßnahmen“

quelle: freedomforthomas.wordpress.com



Immer wieder berichtete ich über Shorty, einen 41-jährigen Sicherungsverwahrten der wesentlich in seinem Alltag durch das ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom) geprägt wird. Zuletzt waren gegen ihn umfangreiche Sicherungsmaßnahmen angeordnet worden. Kleiner Anlass – große Wirkung.

Vorgeschichte
In nunmehr sechs Jahren bekam die Station auf der Shorty, und auch ich selbst, leben, den immerhin sechsten Sozialarbeiter. Die Verweildauer der Vorgängerinnen und Vorgänger hielt sich also jeweils sehr in Grenzen. Als Shorty einen Antrag stellte, um 25 Euro von seinen finanziellen Rücklagen, dem sogenannten Überbrückungsgeld freigegeben zu bekommen um den Betrag auf das Telefonkonto umbuchen zu lassen, kam es zu Diskussionen mit dem neuen Sozialarbeiter, Herrn B.
Shorty brauchte das Geld ,da er seinen Vater und auch einen Anwalt anrufen wollte. Das Ü-Geld hatte er übrigens selbst erarbeitet, denn in der JVA Bruchsal, in der er bis 2014 einsaß war er 11 Jahre in der Anstaltsdruckerei beschäftigt, wo er auch erfolgreich eine Drucker-Lehre durchlief. Vom Knastlohn landeten 4/7 jeden Monat auf besagtem Ü-Geldkonto und 3/7 konnte er nutzen um Lebensmittel und Tabak beim Knastkaufmann einzukaufen. Hier in der SV-Anstalt war er schon als Stationsreiniger und einige Jahre in einem Montagebetrieb tätig (dort montierte er u.a.Kugelschreiber zusammen). Er wird deshalb auch künftig sicherlich wieder arbeiten, so dass die einmalige Abbuchung von 25 Euro sicherlich nicht einen Neuanfang in Freiheit gefährden würde, denn mit dem nächsten Lohn wird der Betrag automatisch auf dem Ü-Geldkonto landen.
Der neue Sozialarbeiter hatte sich offenbar, eben weil er neu war, rückversichert wie bei vergleichbaren Fällen verfahren wurde und teilte Shorty mit, man gebe die 25 Euro frei, jedoch müsse er in monatlichen Raten vom Taschengeld den Betrag wieder dem Ü-Geld zuführen. Anlässlich diesen Gesprächs entglitten Shorty dann wohl kurzzeitig die Vokabeln und er soll sich abwertend über den Vollzugsleiter, Herrn G. geäußert und darüber lautstark phantasiert haben, was man mit dem mal alles so machen solle.
Damit war dann-naturgemäß-das Gespräch mit Herrn B. Beendet und Shorty ging seiner Wege.

Exkurs: Der Sozialdienst
Viele Gefangene und Sicherungsverwahrte verfügen nur noch über wenige Außenkontakte, oder eigene Fähigkeiten um bestimmte Probleme selbstständig zu lösen: sei es beispielsweise die Kontaktaufnahme mit Gläubigern, Rentenfragen, Beantragung von Ausweisen. Für all das und vieles mehr ist der Sozialdienst einer Haftanstalt zuständig, aber - eigentlich- auch für niederschwellige Motivationsarbeit.
So hat eine Vorgängerin von Herrn B., Insassen in ihren Zellen aufgesucht und sich regelmäßig ausführlich mit ihnen unterhalten. Einer ihrer Nachfolger, Herr R. saß öfters im Gruppenraum der Station und kam so in Kontakt mit den Bewohnern. Nun ist der neue Sozialarbeiter nach Auskunft einer Mitarbeiterin der Anstalt „hoch kompetent“, er habe „viele gute Ideen“, müsse sich aber erst einfinden, und dann werde er selbst entscheiden wie er mit den Bewohnern der Station arbeiten wolle. Ob man als Insasse zum Beispiel via Antragsformular um ein Gespräch nachsuchen müsse, oder er sich auch mal in den Gruppenraum setzen werde um so in Kontakt mit den Insassen zu kommen.
Den meisten Bewohnern fiel schon in den ersten Wochen auf, dass Herr B. Einen recht saturierten Eindruck macht und seinen ganz eigenen Stil pflegt. So behaupteten Insassen er grüße zwar das Personal, aber nicht die Verwahrten, was er so nicht stehen lassen wollte. Er sei der Ansicht, er grüße jeden – und falls im Einzelfall mal doch nicht, sei das ein Versehen. Dann meinte jemand es sei auffällig, dass Herr B. seit Tagen nicht zu sehen sei. Irgendwie gelange er in sein Büro ohne über die Station für die er zuständig sei zu gehen. Danach nahm er ein Büro einer erkrankten Kollegin auf einer anderen Station in Beschlag und war erst recht nicht mehr gesehen.
Noch keine zwei Monate auf der Station im Dienst ging er dann erstmal in einen mehrwöchigen Urlaub! Das zählt möglicherweise zu den Vorteilen im Staatsdienst. Ein paar Wochen arbeiten – um sich dann von dem ganzen Stress ausgiebig zu erholen (nicht zu vergessen: wer in der Sicherungsverwahrung arbeitet bekommt alleine dafür, dass er/sie gerade dort arbeitet eine gesonderte Zulage. Nicht zu verwechseln mit derjenigen Zulage die gezahlt wird, dass Mensch in einem Knast arbeitet, denn auch dafür gibt es eine solche). Das sind Arbeitsbedingungen von denen Arbeiterinnen und Arbeiter in der freien Wirtschaft nur träumen können. Herr B. Gelang es augenscheinlich binnen weniger Wochen, sich ausgiebig mit den Vorzügen des Dienstes in der SV-Abteilung vertraut zu machen.
Ob es sich bei alledem um Anlaufschwierigkeiten handelt, oder Symptome einer tieferliegenden Problematik werden die nächsten Wochen und Monate zeigen.

Die Sicherungsmaßnahmen für Shorty
Bietet der Zustand oder das Verhalten eines inhaftierten Mensch Anlass zu Befürchtung er/sie könne sich selbst oder andere verletzen, so kann die Anstalt laut Justizvollzugsgesetzbuch sogenannte besondere Sicherungsmaßnahmen verfügen. Zwei Tage später war es dann bei Shorty soweit. Er wurde zu Dr. K. vorgeführt, einem Volljuristen. Dieser eröffnete Shorty unter anderem, er werde bis auf weiteres werktags nur noch von 13:00 – 17:30 Uhr und an Wochenenden sogar nur bis 16 Uhr die Zelle geöffnet erhalten, ansonsten bleibe er unter Verschluss und innerhalb der JVA sei er jeweils unter Bewachung eines Beamten zu Terminen, z.B. bei seiner Therapeutin, vorzuführen. Im übrigen werde man ihn anzeigen, da seine Äußerungen möglicherweise strafbar seien (hier kämen wohl Beleidigung und Bedrohung in Betracht). Eigentlich eine banale verbale Explosion Shortys, die aber im Zwangskontext Knast dann zu mannigfaltigen Repressionen führt.

Die nächsten Tage
Und so beschränkten sich Shortys Aktivitäten in den Folgetagen auf diese wenigen Stunden. Regulär sind die Zellen in der Sicherungsverwahrung von 6:25 Uhr bis 22 Uhr an Werktagen und von 8:05 Uhr bis 22 Uhr an Wochenenden geöffnet, die Einschnitte waren also sehr deutlich führ ihn spürbar. Da er erst kürzlich eine umfangreiche Zellenrazzia zu erleiden hatte, anlässlich derer ihm unter anderem seine sehr geschätzten drei Aquarien weggenommen wurden, litt er unter der Beschäftigungslosigkeit in der Zelle. Wie gesagt, er hat ja ADHS. Zwar wird das medizinisch behandelt, aber dennoch will die Bewegungsenergie irgendwo hin! Aber da war nichts, außer seinem Fernseher und seiner Spielekonsole.
Durch das ADHS hat Shorty Schwierigkeiten mit dem Essen, eine der Nebenwirkungen des Medikaments. So verschenkte er tagelang sein Mittagessen an andere Insassen, scheinbar ohne, dass es irgendwem vom Personal interessierte. In der Zeit in der seine Zelle offen war, machte er seinem Unmut lautstark Luft und die Reaktion der Anstalt war auch Thema in einer Stationsversammlung. Denn die SV-Anstalt behauptet in ihrer Selbstdarstellung, man arbeite hier nach sozialtherapeutischen Standards. Dazu gehört eigentlich auch, Konflikte im Gespräch und nicht gleich durch Repression zu lösen. Vorliegend also (idealerweise) in einem moderierten Gespräch zwischen Vollzugsleiter G., der Therapeutin und Shorty.
Aber wie das eben so ist, in der Praxis hapert es dann erheblich an der Verwirklichung minimaler Standards – schlussendlich ist und bleibt das hier ja ein Gefängnis. Mag das Selbstlob der Anstalt noch so blumig klingen, im Alltag ist davon nur ein schriller Ton zu hören wie er entsteht, wenn die Kreide über die Schultafel schrammt.

Die Erlösung
Wie Shorty erzählte, sei ihm im Gespräch mit der Anstalt, nachdem die Sicherungsmaßnahmen verhängt worden waren, versichert worden, man sei selbst überrascht von der Strenge der Maßnahmen. Man wolle sich für eine Aufhebung einsetzen! Und tatsächlich, am 14 August kam der Bereichsdienstleiter W. zu Shorty um diesem mitzuteilen, die Maßnahmen seien nunmehr wieder aufgehoben. Seitdem hat er seine Zelle genauso offen wie alle anderen, was er mit Erleichterung aufgenommen hat. Andererseits will er hier nur noch weg, da er für sich keine wirkliche Perspektive sieht.

Wie gehts‘ weiter
Der weitere Weg von Shorty ist ungewiss, er steuert auf die mittlerweile obligatorisch scheinende 10-Jahresgrenze zu. Laut Strafgesetzbuch soll die Unterbringung in der Sicherungsverwahrung im Regelfall nicht länger als 10 Jahre dauern, kann aber darüber hinaus verlängert werden, ggf. bis zum Tod. Tatsächlich sitzen hier immer mehr Verwahrte über die 10-Jahresgrenze hinaus. Für einen Menschen, Anfang 40, der einer potentiell lebenslangen Verwahrung ins Auge blickt, ist das seelisch eine enorme Belastung.
Bei der Sicherungsverwahrung ist schließlich auch stets zu berücksichtigen, dass die Betroffenen ihre zugemessenen Haftstrafen längst voll verbüßt haben, sie nach der Konzeption des Gesetzes jetzt eine „Sonderopfer“ (so die Wortwahl des Bundesverfassungsgerichts) erbringen, da sie ausschließlich aus präventiven Gründen weiter in Haft gehalten werden. Manche zerbrechen an alledem, andere ziehen sich zurück, wieder andere wehren sich. Und Shorty?

Um ihn zu zitieren: „Viva la revolucion!“ Er will sich jedenfalls nicht unterkriegen lassen.

Thomas Meyer-Falk, z.Zt. Justizvollzugsanstalt (SV), Hermann-Herder-Str.8, 79104 Freiburg
https://freedomforthomas.wordpress.com

[Deutschland] Knäste sind zum brennen da – Baustelle der JVA Zwickau-Marienthal sabotiert

quelle: barrikade.info



In der Nacht auf Montag haben wir mehrere Baufahrzeuge auf dem Gelände der JVA Zwickau Marienthal in Brand gesetzt. Dabei brannte ein Bagger vollständig aus, die weiteren vier Bagger und ein Radlader wurden durch unser Feuer beschädigt und teilweise unbrauchbar gemacht. Diese Aktion möchten wir besonders Loic, den 3 von der Parkbank und den Basel 18 widmen. Ihr fehlt an unserer Seite.

In Zwickau-Marienthal haben vor Kurzem die Bauarbeiten für einen gemeinsamen neuen Knastkomplex für die Länder Sachsen und Thüringen begonnen. Anfang 2020 soll eine 6 Meter hohe Mauer das 10ha große Gelände umringen. Der Betonkomplex, der bis 2024 fertig gestellt werden soll, soll dann 820 Menschen innerhalb seiner Mauern gefangen halten. In seinen Werkstätten sollen über zwei Drittel der Gefangenen zwangsarbeiten müssen.

Einer der Auftragsnehmer und Profiteure des Großprojekts in Zwickau ist die Firma Hentschke Bau GmbH aus Bautzen. Der Reichsbürger und Inhaber Jörg Drews spendete im Jahr 2017 19.500 Euro an die AfD und war damit einer der größten Einzelspender der Partei in diesem Wahlkampf(1). Zudem treibt Drews sich auf Veranstaltungen und Demonstration der Identitären Bewegung herum, organisiert im Namen seiner Firma rechte Veranstaltungen, ist Mitglied bei „Wir sind Deutschland“ aus Bautzen und unterstützt das rechte Magazin „Denkste Mit?“.(2) Es verwundert nicht, dass gerade Faschisten wie Drews den Bau von Knästen unterstützen und sich dabei noch einiges in die Taschen stecken können.

Der Baubeginn der JVA Zwickau-Marienthal reiht sich zeitlich nur wenige Monate hinter der Eröffnung des neuen sächsischen Abschiebeknastes in Dresden und dem Erweiterungsbau der JVA Leipzig ein. Trotz der geplanten Größe schreien schon jetzt die ersten Feinde der Freiheit nach weiteren Knästen und so wird in Thüringen schon ein zusätzlicher Bau diskutiert. Desweiteren werden überall fleißig weiter Mauern hochgezogen, wie bei dem geplanten Abschiebegefängnis in Glücksstadt in Schleswig Holstein, der JVA Rottweil in Baden Württemberg, der Jugendhaftanstalt Billwerder in Hamburg, der JVA Klagenfurth in Österreich oder dem Abschiebeknast Bässlergut II in Basel.

Der Knast ist eine der Institutionen die uns am deutlichsten die Absurdität unserer Gesellschaft vor Augen führt: Der Wert des Eigentums steht über allem, auch über dem eines Menschen. Das statistische Amt der Europäischen Union führt in ihrer Aufzählung zu Straftaten „Handlungen die einer Person schaden oder ihr schaden sollen, sexuelle Gewalthandlungen und Gewalthandlungen gegen Eigentum“ in ein und derselben Sparte. Ein Großteil der Inhaftierten wurden wegen Eigentums- oder Vermögensdelikten zu Knast verurteilt. Etwa 30 bis 40 % der Gefangenen sitzen Ersatzfreiheitsstrafen ab, weil sie aufgedrückte Geldbußen nicht zahlen können. Auch in Altersarmut geratene Menschen sind nicht davor geschützt, mit 70 wegen Schwarzfahren in den Knast zu müssen. Immer wieder müssen wir dies traurig in den Zeitungen feststellen. Dabei verursacht die Gesellschaft in der wir leben Armut und teilt uns auf zwischen oben und unten. Der Versuch aus der Armut zu entfliehen endet für viele mit dem Ausschluss aus der Gesellschaft. Es ist ein Instrument der Mächtigen um uns in Schach zu halten. Während die einen Millionen verdienen, indem sie Mensch und Natur ausbeuten oder mit Lebensmitteln und Wohnraum spekulieren, werden diejenigen als kriminell betitelt, die sich aneignen was ihnen von der kapitalistischen Gesellschaft verwehrt wird.

Um diese Welt der Unterdrückung und Ausbeutung aufrecht zu erhalten, braucht der Staat die Möglichkeit sich derer zu entledigen, die gegen seine Ungerechtigkeiten aufbegehren. Repression richtet sich gegen diejenigen die aus dem System fallen, sich alternative Wege des Lebens oder Überlebens suchen, die sich der Kontrolle und Unterdrückung entziehen oder gegen ebendiese aufbegehren. Damit die Unterdrückten sich fügen und wieder wegducken, braucht es die permanente Androhung der Repression. Wo Überwachung und Kontrolle nicht mehr greifen, stehen am Ende die Beraubung der Freiheit, die Isolation von der Gesellschaft und psychische, sowie physische Gewalt.

Unsere Gesellschaft trägt, fordert und fördert diese Perversion. Wir leben in einer Welt, in welcher der Profit einiger weniger unser Leben bestimmt und Selbstbestimmung stetig kriminalisiert wird. In einer solchen Welt ist niemand frei.

Verantwortet wird das massenhafte Einsperren von Menschen mit der Behauptung, diese wieder dadurch in die Gesellschaft einzugliedern. Es heißt man versuche sie zu resozialisieren. Die wahre Funktion des Knastsystems aber besteht schlussendlich darin, die aus der Bahn geratenen Individuen zu brechen und sie ihrer Selbsbestimmung zu rauben. Ihre Willenstärke die sich gegen oder entgegen der kapitalistischen Normalität stellt, soll vernichtet werden. Dabei greift der Knast auf unterschiedlich repressive und „nicht“ repressive Maßnahmen. Im offenen Vollzug mit Freigang, Hafturlaub und etwas menschlicherer Einrichtung und Bewegungsfreiheit steht man permanent unter der Androhung in die geschlossene Haft zu kommen, sollte man sich nicht „konform“ verhalten. Im geschlossenen Vollzug werden Vergünstigungen zugestanden, die bei schlechtem Verhalten wieder zurück gezogen werden. Für besonders rebellische Individuen gibt es den Einschluss, 23h alleine in einer Zelle, 1h Hofgang. Zusätzlich kann eine Kontaktsperre verhängt werden, bei der man alleine seinen*ihren Hofgang bestehen muss. Die totale Isolation zielt auf auf die Verkümmerung und psychische Zerstörung des Individuums. Wenn man sich bis zum Schluss nicht beugt, droht durch die Sicherungsverwahrung die Einsperrung auf unbestimmte Zeit, wie bei unseren Gefährten Thomas Meyer-Falk.

Im Kontext von Gefangenschaft von Sozialisierung zu sprechen ist eine reine Farce, bedenkt man die Isolation in der sich die Gefangenen befinden. Die Gewalt des Staates über den Menschen ist dabei direkter als in jedem anderen Herrschaftsverhältnis. In der totalen Fremdbestimmung muss in Sekundenschnelle über Gehorchen oder Auflehnen entschieden werden. Auflehnen wird sofort bestraft. Die Freiheitsberaubung ist nicht mehr und nicht weniger als unbedingte Notwendigkeit zum Erhalt der Herrschaft.

Wenn wir gegen Knäste kämpfen heißt das für uns auch immer gegen die grausame Realität anzukämpfen, die uns tagtäglich, auch unter freiem Himmel, einsperrt. Es heißt für ein selbstbestimmtes und herrschaftsfreies Leben zu kämpfen, jede Autorität und Unterdrückung anzugehen und alle Strukturen, Institutionen und Mechanismen anzugreifen, die ebendiese aufrechterhalten. Dazu zählen institutionelle und gesellschaftliche Strukturen und Konstrukte, wie Staaten und Konzerne, Religionen und eine Verwertungslogik oder Rassismus und die bestehenden Geschlechterverhältnisse, aber auch ein zwischenmenschlicher Umgang der auf Konkurrenz, Gier, Neid und Wettbewerb beruht.

Diesen Angriff sehen wir als einen Beitrag für die kommende Internationale Solidaritätswoche für anarchistische Gefangene. Unsere Herzen sind immer bei euch, die ihr hinter den Mauern unserer Feinde sitzen müsst und bei euch, die ihr Umfeld verlassen musstet, weil sie alles tun um euch in ihre gierigen Finger zu bekommen.

Brennende Herzen lassen sich nicht einsperren!
Freiheit für alle Gefangenen!
(A)



In eigener Sache & Termine mit/von/ohne ABC W:
Die Gefangenenliste gibt es auch als fertig formatiertes monatlich aktualisiertes PDF.

07.09. | 12:30 Uhr | Bahnhof Wien Heiligenstadt (U4): Gemeinsame Kundgebung mit Offensive gegen Rechts und anschließender Demonstration.

06.09. Antifa Warm-Up Demo: Rechte Strukturen lahmlegen!

10.09. | 19 Uhr | Treffen des Anarchistischen Netzwerk Wien

15.09. – 22.09. Libertäre Tage Dresden 2019

26.09. ABC Schreibwerkstatt @ekh

Kostenloser Versand an Gefangene/Infoläden.
Melden könnt ihr euch unter:

Kontakt: ABC Wien
Postfach 18, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/

[USA] Eric Kings Gedanken zu Willem Van Spronsen & Updates

quelle: supportericking.org, übersetzung abc wien

Eric Kings Gedanken zu Willem Van Spronsen

Heute sitze ich in dieser von Kakerlaken befallenen Kloake namens USP Atlanta. Viele politische Gefangene sind hier durchgekommen, und hätte er überlebt, wäre Willem Van Spronsen möglicherweise auch hierhergekommen. Stattdessen bot er sein Leben und der Staat war mehr als glücklich, es zu nehmen, eine Sorge weniger für sie. Ich habe über ihn nachgedacht, über sein Handeln, über seine Schriften und Motive. Mein Herz tat dabei weh, weil ich weiß, wie es sich anfühlt, sich so sehr zu sorgen, dass du unbedingt handeln MUSST. Willem nutzte seine persönliche Perspektive und seine Reichweite, überlegte, welche Möglichkeiten er hatte, und entschied mit Herz und Verstand, dass er bereit war, alles für die eine Sache aufzugeben, die ihm mehr bedeutete als alles andere.

Bei jeder Aktion der „Linken" zeigt sich die schlimmste Seite der radikalen Bewegung, die darauf wartet, um sich zu schlagen, sich zu beklagen, zu kritisieren und respektlos zu sein. Jede Person und Aktion, die von dieser offensichtlichen Gruppe von Richter*innen nicht im Voraus genehmigt wurde, wird verurteilt. Die Richter*innen schienen schon immer so begierig nach Revolution und Aktion zu sein, aber nur bis zu dem Punkt, an dem jemand genau darauf drängt, denn dann nehmen sie ihre Hämmer, kletterten in ihre Seifenkiste, erheben ihre Stimmen und versuchen, die Person und Aktion aufzulösen. Das ist natürlich nicht neu, Berkman wurde verdammt, die GJB wurden verdammt, der junge Anarchist, der McKinley in Buffalo tötete, wurde von der gesamten Bewegung, einschließlich Berkman, verdammt!

Die Hauptkritik, die ich am meisten über meine Aktion höre, ist, dass „die Revolution weder begonnen noch vorangetrieben wurde"… diese imaginäre Revolution, die für einige dieses große Ereignis ist, anstelle einer Vielzahl von Aktionen und einer Lebenseinstellung. Wenn dies der Maßstab ist, an dem man sich messen muss, dann sind alle Aktionen jedes und jeder Revolutionär*in in den USA und alle Leute, die diese ausführen, Misserfolge. Diese Scheiße sitzt so schlecht in meinem Herzen. Für mich sollte jede Handlung nach der Absicht, dem Zweck, auf den sie hingearbeitet hat, dem schlagenden Herzen dahinter beurteilt werden. Wie kann man sonst etwas so Großes wie Erfolg beurteilen? Eric, Daniel, Walter, sie haben die Pelzindustrie nicht beendet, aber sie haben aus Überzeugung gehandelt, sie haben ihre Werte gelebt. Ist dies nicht der größte Erfolg, auf den man hoffen kann? Dann fügt die Menschen hinzu, die sie dazu inspiriert haben, die Sache voranzutreiben. Jaan, Ray, Tom haben die Regierung nicht gestürzt, aber sie haben ihre Werte gelebt, Revolution war Leben. Sie haben unzählige zukünftige Revolutionär*innen inspiriert, auch mich. Erfolg mit diesen Worten zu beurteilen würde jede*n politischen Gefangenen als Misserfolg einstufen. Ich würde gerne diese Internet-Held*innen treffen, die Bill Dunn und Sundiata ins Gesicht sehen und ihnen sagen können, was für Versager sie ihrer Meinung nach sind, wenn sie denn tatsächlich hinter ihrer Kritik stehen.

Warum müssen wir überhaupt über Erfolg oder Misserfolg nachdenken? Warum müssen wir die Gefallenen beurteilen? Warum können wir diesen Mist nicht einfach lassen und sie würdigen, auch für das, was sie bereit waren aufzugeben? Vielleicht hätten wir mehr Leute, die bereit wären Aktionen durchzuführen, wenn dieses erste verurteilende Verhalten der Richter*innen nicht Normalität wäre und sie stattdessen einfach mal die Klappe halten würden? Willem ist kein Held, es ist unmöglich für ihn, ein perfekter Mensch zu sein. Ich bin zu 100% sicher, dass einige Hater Stunden damit verbringen werden, alles zu durchsuchen, was er jemals gepostet hat, um irgendetwas aus der Ferne auf dem PC zu finden, um sicherzustellen, dass Willem in die Vergessenheit ausgegrenzt wird... Wer braucht russische Bots oder die Regierung, wenn es Internet-Anarchist*innen gibt? Keine*r von uns wird jemals unseren eigenen Standards gerecht werden. Dieser Mangel an Perfektion sollte nicht das was er getan hat und die Liebe hinter seiner Mission zerstören.

Ich las seine letzten Worte, seine Dankbarkeit für die Bewegung, die ihm Raum gegeben hat... </3 Können wir darüber nachdenken, wie seine letzten Minuten oder Stunden seines Lebens waren... Die Angst, Entschlossenheit, vielleicht Verzweiflung? Verzweifelt, so viel wie tun zu wollen, aber sich bewusst zu sein, dass die USA nicht für mehr gemacht sind. Zu viel Angst, zu viel Polizei. Woran ich auch denke, ist die Liebe. Man kann diese Dinge nicht ohne ein Herz voller Liebe machen und das inspiriert mich am meisten.

Ich bin kein verdammter Liberaler und ich gehe davon aus, dass niemand der dies liest, eine*r ist, genauso wenig wie Willem einer war. Er wusste, dass das System nicht benutzt werden kann, um das System zu zerstören, man kann ICE nicht einfach außer Kraft setzen. Wir werden entweder nach unseren eigenen Überzeugungen handeln oder anderen erlauben, unser Leben zu erzählen ... […] Als Anarchist respektiere ich den Kodex, den er gelebt hat. Als Liebhaber echter Freiheit, Gleichheit und Demontage der elenden Maschinen respektiere ich das. Ich respektiere alle Handlungen, die auf eine Welt hinarbeiten, für die es sich zu kämpfen lohnt. Es fühlt sich an, als würde er Seite an Seite für dieselbe Revolution kämpfen, für die ich gekämpft habe, für die Maryland Buck gekämpft hat und so weiter. Wir haben alle gekämpft, um zu gewinnen. Wenn er nicht getötet worden wäre, wäre er ein 69-jähriger politischer Gefangener gewesen, der darum gekämpft hätte, seine Würde zu sichern und innerhalb dieser Mauern am Leben zu bleiben. Mauern, die politische Gefangene nach politischen Gefangenen getötet haben. Ich stelle mir vor, er hätte während seiner Haftstrafe die richtige Unterstützung und Liebe gehabt. Es scheint immer, dass Leute, die politische Gefangene unterstützen, dies beides in Hülle und Fülle in sich tragen. Es ist ein ganz besonders schöner Teil der Bewegung. Ich hoffe verzweifelt, dass wir ihm in seinem Tod eine Ehre erweisen, seiner Familie Liebe geben, sein Andenken würdigen und bei Bedarf bei den Bestattungskosten helfen. Willem ist ein Märtyrer, den ich mit Respekt und Dankbarkeit in meinem Herzen tragen werde.

Apropos Liebe und Respekt für die ältere Generation, Freiheit jetzt! Dr. Mutulu Shakur, Bill Dunne, Tom Manning, Jaan Laman, Russell Maroon Shoatz, die ganze verbliebene Move-Familie, Suntiata Acoli, Nebraska 2, Virgin Island 3 und alle anderen Freiheitskämpfer*innen, die ich vergessen habe. Wir würdigen diejenigen, die Jahrzehnte ihres Lebens für die Sache gegeben haben. Wir schätzen euch, ihr habt uns alle inspiriert, die wahren Triumphe der menschlichen Liebe und des Willens.

Bis alle frei sind
Rest in power Willem
Feuer den Gefängnissen
-EK (A) (///) fire ant Collective

Updates 1:

Ende Juli wurde Eric in das USP1 Lee in Virginia überführt. Er darf immer noch keine Fotos, Bücher, Magazine (wir finden noch heraus, ob Zeitungen erlaubt sind) oder Postkarten erhalten und er befindet sich weiterhin im SHU2 in Isolation. Nach einem Jahr hat er noch immer keine Brille erhalten und auch seine Familie konnte ihm keine schicken.

Am 2. August hatte Eric Geburtstag. Nach einem super langen anstrengenden Jahr wäre es toll, wenn ihr ihm etwas Liebe schicken würdet. Da er immer noch keine Bücher in Isolation haben darf und auch weil das BOP3 weiterhin Postkarten für Eric verbietet, bitten wir, ihm interessante Artikel, Comics, Memes, Rätsel, Gedichte, Kurzgeschichten, Artikel über Manchester United, die IRA, einfach alles zu schicken. Es muss auf weißem Standard-Papier in schwarz gedruckt sein. Auch die Briefe müssen in schwarz auf weißem Papier geschrieben sein, keine farbigen Stifte. Die Umschläge müssen ebenfalls weiß sein.

Wir wissen nicht, wie viele Briefumschläge er haben darf (vorher waren es in Isolation nur drei), deshalb wird er möglicherweise nicht antworten können. Aber es wird ihm so viel bedeuten, nach 40 Tagen im Transit und fast einem Jahr der Isolation, eure Post zu erhalten.

Wir haben einen Gedanken über Willem Van Spronsen von Eric erhalten, den er gerne teilen möchte:
Dieser Kram über Willem Van Spronsen bricht mir das Herz und macht mich gleichzeitig super stolz. Radikale Gegenbewegung, die typisch und zu erwarten ist. Einige Radikale HASSEN Einzelaktionen, denn dadurch fühlen sich die Hater unsicher und unzulänglich, aus ihrem Mangel an Aktion. Es unterstreicht ihre Schwäche. Menschen, die Aktionen unterstützen und diese ausführen, werden stolz auf das ♥ sein, das W.V.S. zeigte. Es war eine schöne Solo-Tat. Der Punkt ist nicht, das System mit einer Aktion zu stürzen, sondern deinem Herzen und Bewusstsein zu folgen, auf deinen inneren Kompass zu hören und dem gezeigten Weg zu folgen. Vielleicht wirst du, wenn du Glück hast, jemanden inspirieren, in jemandem den Funken entzünden, der*die dann wiederum in anderen den Funken entfacht. 100%ige Solidarität, Liebe und Wärme für W.V.S. und ein großes Fuck You an alle, die über ihn oder seine Handlung herziehen oder respektlos sind.

(1) USP : United States federal prisons – US Bundesgefängnis
(2)SHU: Segregation House Unit – Isolationshaft
(3) BOP: Federal Bureau of Prisons – Behörde des Justizministeriums, die die Bundesgefängnisse verwaltet

Updates II

Eric erlitt um den 08. August im USP Lee wahrscheinlich einen Mini-Schlaganfall – er wachte auf und konnte seine/n linke Hand/Arm nicht mehr bewegen, es war ihm nicht möglich seine Zähne zu putzen, die Sprache war verwaschen und seine linke Gesichtshälfte gelähmt. Im Spiegel erkannte er sich nicht selbst. Innerhalb von 24 Stunden waren diese Symptome verschwunden.

Medizinisches Personal kam zu seiner Zelle, betrat diese allerdings nicht. Sie diagnostizierten ihm eine Bell'sche Parese, ausgelöst durch eine Infektion. Allerdings kann diese Diagnose direkt ausgeschlossen werden, da auch andere Teile des Körpers von einer Lähmung betroffen waren und sich Erics Zustand bereits innerhalb von 24 Stunden und nicht erst nach zwei Wochen verbesserte. Aufgrund seiner Familiengeschichte trägt Eric ein erhöhtes Schlaganfallrisiko.

Da Eric die Symptome eines Schlaganfalls zeigte, ist es sehr dringend, dass er von einer*m Neurologen*in untersucht wird und sofort ein CT-Scan sowie eine Ultraschalluntersuchung der Halsgefäße und eine Blutuntersuchung durchgeführt wird. Der Vorfall wurde sowohl von Erics Zellengefährten als auch vom diensthabenden Personal beobachtet. Es besteht kein Zweifel, dass Eric diese Symptome aufwies.

Was mit Eric passiert ist, deutet auf eine TIA (transitorische (auch transiente) ischämische Attacke oder Mini-Schlaganfall hin, die oftmals einem Schlaganfall vorausgeht. Ohne wirkliche Untersuchung können wir es nicht genau wissen, aber wenn es eine TIA war, ist Eric in Gefahr, denn jede*r dritte erleidet nach einer solchen Attacke einen Schlaganfall. Wenn er nicht so schnell wie möglich medizinisch versorgt wird, kann er irreversible Schäden davontragen. Hätte Eric „draußen" diese Symptome gezeigt, wäre die Situation ernst genommen und er sofort in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Es ist weder überraschend noch schockierend, wie wenig sein Leben im Knast wert ist. Es ist ziemlich einfach. Zusätzlich zu ihrer Verurteilung werden Gefangene durch die medizinische Vernachlässigung zu einer Verkürzung ihres Lebens verurteilt und sterben. Manchmal sterben sie durch das Gesundheitssystem im Gefängnis. Wir haben gesehen, wie dies immer und immer wieder bei unseren Gefährt*innen geschah.

Eric erlitt im vergangen Jahr in der BOP-Haft drei Kopfverletzungen. Im FCI Florence wurde er von sechs Mitarbeitern gegen Kopf und Körper getreten, während sie ihm sagten, er solle sterben, nachdem er von einem Leutnant in eine Besenkammer (es gibt Videoaufzeichnungen davon) geschleift und angegriffen wurde. Eric wurde danach die medizinische Versorgung verweigert, seine Kopfverletzungen wurden nicht untersucht. Er wurde acht Stunden lang in seinem Blut und Urin an einem 4-Punkte-Bett fixiert. Nach seiner Verlegung ins USP McCreary sagte ihm der Leutnant, er würde angegriffen werden und eine Woche später brachten ihn die Wachen zu einem eingezäunten Bereich (ebenfalls Videoaufzeichnungen vorhanden), in dem ein Nazi auf ihn wartete. Eine weitere Kopfverletzung, die nicht untersucht wurde. Dann kam eine Person in Erics Zelle, die aufgrund der Angriffe auf ihre letzten vier Zellengenossen in keiner Gemeinschaftszelle mehr untergebracht werden darf. Diese Person griff Eric an und erneut wurde er nicht medizinisch untersucht.

Wir haben die Informationen über seinen Gesundheitszustand wahrscheinlich etwa 10 bis 13 Tage später erhalten. Wir wissen nicht, was seitdem passiert ist. Gestern wurde Eric nach nur zwei Wochen in USP Lee abrupt in das Atlanta Transfer Center verlegt. Wir haben keine Ahnung, wohin er verlegt wird, ob er medizinische Hilfe erhalten hat oder wie seine Situation ist. Wir wissen nicht, wie lange er in Atlanta sein wird und ob er Briefe erhält. Wir schlagen vor, Briefe an ihn zu kopieren und sie erneut zu versenden, wenn er in einem neuen Knast angekommen ist.

Niemand weiß, ob alles harmlos war, ob es ihm gut geht, da er die notwendigen Untersuchungen, die lebensrettend sein können, nicht erhalten hat. Es gibt immer die Möglichkeit, dass alles in Ordnung ist, aber auch eine gesundheitliche Situation, die gefährlich ist. Das ist Gefängnis. Leben ohne Bewährung ist Tod durch Gefängnis. Tom Manning, zahlreiche der Move-9… so viele Gefährt*innen wurden durch das Gesundheitssystem des Gefängnisses getötet. Ganz zu schweigen von ALLEN sozialen Gefangenen, die all dem jeden Tag ausgesetzt sind und die keine Stimme haben, so dass wir ihr Leiden nicht hören können.
Wir haben momentan keine andere Bitte, als dass ihr Eric nicht vergesst. Schreibt Briefe und sendet sie entweder direkt oder sobald er den neuen Knast erreicht hat.

All of the rage.

Updates III

Gestern (16. August 2019), am Vorabend des Jahrestags des Angriffs auf Eric im FCI Florence, bekam seine Familie die Nachricht, dass er am 13. August um 3 Uhr morgens abgeholt und ihm mitgeteilt wurde, dass er vor Gericht gestellt wird. Dies ist fünf Tage her und er hat immer noch keine Akten gesehen oder erfahren, wohin er gebracht wird. Es ist wahrscheinlich, dass sie ihn nach Colorado bringen, um ihn anzuklagen – dafür, dass er in eine Besenkammer gezogen, attackiert und wiederholt von sechs Officers in den Kopf getreten, [...], bevor sie ihn für vier Tage in eine Zelle mit einer durch Fäkalien verstopften Toilette und Stroboskoplicht brachten.
[…]

Am 23. August wurde Eric nach Colorado gebracht. Sein für fünf Tage angesetzter Prozess wegen dem angeblichen Angriff auf Leutnant Wilcox im FCI Florence startete am 26. August in Denver, Colorado. https://thefinalstrawradio.noblogs.org/ Hier findet ihr die aktuelle Sendung/Podcast des anarchistischen Radios „The final Straw", unter anderem mit einem Interview mit Eric King und seiner Partnerin, die auch Teil seiner Support-Gruppe ist.



[Frankreich] Vincenzo nach sieben Jahren auf der Flucht verhaftet

quelle: attaque.noblogs.org, übersetzung abc wien

Saint-Gravé, Morbihan, Donnerstag, 8. August. Der anarchistische Gefährte Vincenzo Vecchi wurde von der französischen Polizei auf Antrag der italienischen Anti-Terrorbehörde verhaftet. Er wurde unter anderem wegen "Verwüstung und Vandalismus" (eine Anklage die mit sehr hohen Haftstrafen belegt ist) bei den Protesten gegen den G8-Gipfel im Juli 2001 in Genua verurteilt. Am 13. Juli 2012 wurden die endgültigen Urteile gegen zehn Personen gesprochen, darunter auch gegen Vincenzo, der zu 11 Jahren und 6 Monaten verurteilt wurde. Daraufhin tauchte er unter. Darüber hinaus muss er auch eine Strafe für die antifaschistische Demonstration vom 11. März 2006 absitzen, bei der es bei dem Versuch, eine Demonstration der neofaschistischen Partei Fiamma Tricolor zu verhindern, zu Zusammenstößen mit der Polizei […] kam.
Berichten zufolge kamen die italienischen und französischen Polizist*innen zu ihm, nachdem er seine Ex-Freundin und Tochter kürzlich in Savoyen getroffen hatte. Das Abhören des Telefons erlaubte es dann den Staatshunden, ihn zu finden.
Vorerst befindet er sich im Gefängnis von Vézin-le-Coquet, in der Nähe von Rennes, und wartet darauf, am Mittwoch, dem 14. August, vor eine*n Richter*in gestellt zu werden, der*die seine Verhaftung im Hinblick auf seine Auslieferung an Italien bestätigen wird.

Vincenzo Vecchi
Centre pénitentiaire de Rennes-Vezin
Rue du Petit Pré
35132 Vezin-le-Coquet
France

Und vergessen wir nicht, dass Marina und Francesco wegen der G8-Proteste 2001 noch immer im Gefängnis sitzen. Marina ist seit Juli 2012 eingesperrt, verurteilt zu 11 Jahren und 9 Monaten Haft. Francesco, zu 14 Jahren verurteilt, tauchte ebenfalls unter, wurde aber im Juni 2013 in Spanien verhaftet.

Marina Cugnaschi
Seconda Casa di Reclusione di Milano – Bollate
Via Cristina Belgioioso, 120
20157 – Milano (Italie)

Francesco "Jimmy" Puglisi
Casa Circondariale Roma Rebibbia – Nuovo Complesso
Via Raffaele Majetti, 70
00156 – Roma (Italie)

[Frankreich] Über den Undercover-Cop, die beim G7-Gegengipfel entlarvt wurde

quelle: attaque.noblogs.org, übersetzung abc wien



Dies ist ein Text, der eilig geschrieben wurde, damit die Nachricht sich verbreitet und sich alle Personen und Gruppen, an die sich diese Person in den letzten Monaten gewandt hat, entsprechend organisieren können. Es scheint, dass sich diese Undercover-Cop „Dan", „Rose", „Rose des sables" oder „Clara" nannte, je nachdem, in welchen Städten und Gruppen sie aktiv war, und wahrscheinlich hatte sie noch viele andere Spitznamen. Sie ist Mitte 60, ziemlich schmal, zwischen 1,55 m und 1,65 m groß, starke Raucherin und trägt fast immer eine Sonnenbrille. Sie gab an, aus Clermont-Ferrand zu kommen und dort militant aktiv gewesen zu sein. Sie sagte auch, sie würde bei Enedis [Stromanbieter] in Toulouse arbeiten.

Im Camp des Gegengipfels wurde diese Frau (von Leuten, die die GJ*-Bewegung in Toulouse kannten) während einer ziemlich sensiblen Versammlung, die sich insbesondere mit der Abreise von der Bayonne-Demonstration befasste, bemerkt, wie sie diskret mit ihrem Handy Fotos von den Teilnehmer*innen machte. Diese Leute beschlossen, einzugreifen und sie außerhalb der Versammlung zu konfrontieren.

Bei der Überprüfung ihres Handys zeigte sich, dass während der letzten drei Tage mehrere hundert Fotos von Aktionen, Demonstrationen und Versammlungen gemacht wurden. Anschließend stellten die Gefährt*innen fest, dass einige dieser Fotos, darunter auch Nahaufnahmen von klar identifizierbaren Personen, (zusammen mit ausführlichen Berichten über ihre Aktivitäten sowie Protokolle der Versammlungen) an einen Vorgesetzten gesendet wurden, der nach Einzelheiten fragte und weitere Anweisungen gab. In dem durch diese Entdeckung entstanden Chaos gelang es ihr, aus dem Camp zu verschwinden (und es ist wahrscheinlich, dass sie während des ein paar Stunden später stattfindenden Angriffs der Cops auf das Camp aus dem benachbarten Centre Pierre & Vacances, indem sie zweifellos Zuflucht gesucht hatte, „gerettet" wurde). Es sei darauf hingewiesen, dass sie kurz zuvor versuchte, an eine Telegram-Gruppe eine Nachricht mit dem Inhalt „Telefon kaputt" zu senden, aus der hervorgeht, dass sie mit anderen Polizist*innen die in dieser Gruppe waren Kontakt hatte.

Viel mehr als nur eine Informantin

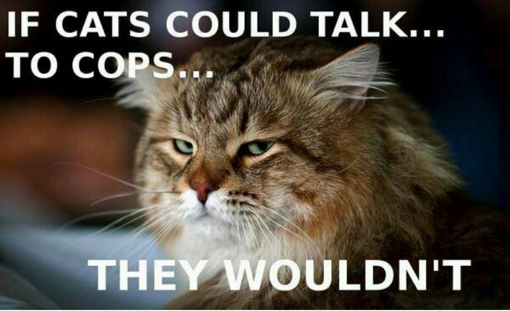
Was bei dieser Geschichte auffällt, ist das Ausmaß der Verbindungen und Informationen, auf die diese Person Zugriff hatte. Bis heute wissen wir, dass sie im Januar in der Gelb-Westen Bewegung in Toulouse aktiv war, dass sie an der Organisation der Demorouten teilnahm, dass sie sich in vielen Telegram- und Facebookgruppen (bisher sind zwei Facebook-Profile bekannt: „Dan boro" und „Rose des sables") positionierte, dass sie an verschiedenen Versammlungen der Bewegung teilnahm, dass sie Kontakte zu Menschen und Gruppen aufnahm […]. Es sei auch darauf hingewiesen, dass sie in den Telegram-Gruppen für die Organisation der Unterkünfte der GJ in Toulouse während der landesweiten Aktionen aktiv war und sie daher eine umfangreiche Sammlung von Daten vornehmen konnte. Wir sind also weit davon entfernt, es mit einer einfachen Polizei-Spionin zu tun zu haben, denn dies gibt es natürlich hier und da. Diese Person allerdings organisierte, trieb an und forcierte Aktionen, sie verband Menschen, damit die Polizei Verhaftungen vornehmen konnte. Es war der Staat, der seine Angriffe organisierte…

Diese Situation haben wir in Toulouse, Bordeaux und Montpellier, aber auch und gerade bei der Organisation des G7-Gegengipfels festgestellt. Um glaubwürdig zu erscheinen, stützte sich diese miese Spionin auf Verbindungen und betonte ihren Platz in anderen Netzwerken – eine etablierte Technik der Polizei.

Was den Gegengipfel anbelangt, so hat sie seit Monaten viele Menschen aus verschiedenen Städten dazu motiviert, dorthin zu reisen, und ihnen die Bereitstellung von Verteidigungs- und Angriffsausrüstung vor Ort versprochen. Es stellte sich heraus, dass sie viele Aktionen gefördert und ermöglicht hat und die einzige Kontaktperson vor Ort für Menschen aus ganz Frankreich und anderen Ländern war. Diese Technik der Cops, insbesondere der RG**, ist allgemein bekannt: Erst das Drängen zu einer Straftat und dann die Verhaftung … Sie organisierte (und „sicherte" …) die Ankunft der Menschen im Camp und nahm einen großen Platz in der Logistik der Gegengipfels ein (Organisation der Demonstration in Bayonne, andere „Camps" in der Nähe von Bayonne, mögliche Besetzungen, Verbindungen zu Teilnehmer*innen der offiziellen Anti-G7 Plattform…). Der Plan der Polizei wurde sicherlich durch die Entdeckung eines ihrer schmutzigen Maulwürfe zerstört. Es ist jedoch jetzt sicher, dass diese Infiltration zur Inhaftierung vieler Gefährt*innen in den letzten Monaten beigetragen hat. Das Ausmaß des Schadens ist bis heute schwer zu erkennen.
Trotz allem, was hier gerade gesagt wurde, geht es darum, sich nicht von Paranoia überwältigen zu lassen. Lasst uns nicht abschotten, unsere Stärke liegt auch in unseren offenen Räumen der kollektiven Organisation. Die Repression, der wir ausgesetzt sind, steht im Verhältnis zur Stärke unserer Bewegung. Der beste Weg, sich vor den Cops zu schützen, ist die Zerstörung dessen, was sie produziert: das System, das sie braucht.

Wenn ihr weitere Informationen habt, zögert nicht:
deratisation1312 @ riseup.net

*GJ – gilets jaunes
**RG - Renseignements Généraux, vergleichbar mit dem deutschen Verfassungsschutz



[Berlin] Urteil im Prozess um Isa

quelle: de.indymedia.org

Gestern, 19. August 2019, fällte das Berufungsgericht am Landgericht Berlin das Urteil in 2. Instanz gegen Isa im als „Brutalter Angriff" bezeichneten Fall. Hier das Urteil kurz zusammengefasst.
Der Fall, der neben dem Bäckerei-Vorfall auch diverse Beleidigungen und Bedrohungen von Polizist*innen sowie einen Angriff mit Pfefferspray gegen den Polizisten Heller beinhaltete, erweckte im Frühjahr und Sommer letzten Jahres einiges Aufsehen. Isa war fast vier Monate in U-Haft und wurde dann erstinstanzilich zu einer Freiheitsstrafe von 1,5 Jahren verurteilt.
Gestern fiel das Urteil in zweiter Intanz.

Eingestellt wurde:
-1 mal Beleidigung von Bullen

Freispruch für:
-den Pfeffersprayangriff auf den Bullen Heller
-den „Brutalen Angriff", also den Kern des Bäckerei-Vorfalls, da es sich um Nothilfe handelte;

Schuldig wegen:
-2 mal Bedrohung von Bullen
-1 mal Beleidigung von Bullen
-überzogene Notwehr in Bäckerei-Vorfall. Am Boden soll Isa seinen Gegner gewürgt haben.

Das Gesamturteil lautet 140 Tagessätze Geldstrafe. Die U-Haft wird mit 117 Tagen angerechnet.
Übrig bleibt insgesamt eine Geldstrafe in Höhe von ungefähr 300 Euro, welche nicht in Raten bezahlt werden darf.

[Nürnberg] Jan aus der Soligruppe Nürnberg soll in den Knast

quelle: ggbo.de

Soligruppen: Heute hatte Jan aus der Soligruppe Nürnberg einen Prozess im Amtsgericht Nürnberg. Vorwürfe sind tätlicher Angriff und Widerstand gegen Bullenschweine, versuchte Körperletzung und drei Beleidigungen in tateinheitlichen Fällen. Verurteilt wurde er heute zu 4 Monaten Knast, allerdings wird Berufung eingelegt.
Wenn Menschen aus Soligruppen in Knäste gesteckt werden sollen, ist das für uns ein mehrfacher Angriff. Zum einen, weil wir für die Freiheit aller Gefangenen kämpfen. Zum anderen, weil wir hier draußen die Kämpfe der Gefangenen unterstützen und eine Zusammenarbeit von drinnen und draußen unabdinglich ist, damit die Belange der Gefangenen gehört werden und eine tatsächliche Kraft entsteht, welche die Verhältnisse vor und hinter den Mauern verändern kann. „Für die Arbeit der GG/BO sind die Soligruppen sehr wichtig. Wenn sie unsere Leute draußen wegsperren, ist das auch ein Angriff auf die gesamte GG/BO Struktur.", so Fabian Waterstraat, Ex-Gefangener der JVA Neumünster.
Die Verurteilung ist deswegen ein Angriff auf Jan, auf die Soligruppen, auf alle Gefangenen und damit letzlich ein Angriff auf uns alle. Sie versuchen uns durch ihre Repression klein zu halten und zum schweigen zu bringen.Zulassen werden wir das nicht.
Freiheit für Jan und alle Gefangenen!
Weitere Infos folgen bald.

[Deutschland] G20: Infos und Hintergründe zu den 3 von der Parkbank

quelle: parkbanksolidarity.blackblogs.org



Hintergrund

Vor ca. einem Monat wurden drei Gefährt_innen in Hamburg Eimsbüttel festgenommen. Zwei von ihnen sitzen seitdem in U-Haft. Mit diesem Text wollen wir über die neuen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Repressionsschlag gegen die drei informieren, auch wenn es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht viele Informationen gibt.

Was ist passiert: In der Nacht auf den 08. Juli wurden die drei Gefährt_innen auf einer Parkbank kontrolliert und darauf hin festgenommen. Kurz darauf wurden mehrere Wohnungen in Hamburg durchsucht, Türen und Einrichtungen zertrümmert und ein Haufen Kram mitgenommen. Teilweise wurde den Anwesenden keine Liste der beschlagnahmten Gegenstände ausgehändigt. Einen Tag später veröffentlichten die Bullen eine Mitteilung, in der sie die Verschleppung der drei mit dem Verdacht auf die Vorbereitung einer schweren Straftat („mutmaßliche Brandstiftung") begründen. Einen Tag nach der Festnahme wurden die Betroffenen dem Haftrichter vorgeführt. Zwei von ihnen sind seitdem in U-Haft. Der Haftbefehl der dritten Person wurde ausgesetzt und sie kam unter Meldeauflagen raus. Sie darf die BRD nicht verlassen. Der Haftbefehl wurde jedoch nur ausgesetzt und nicht etwa aufgehoben. Eine von der Verteidigung beantragte Haftprüfung wurde von dieser aus strategischen Gründen zurückgezogen. In der Haftprüfung wird über den Fortbestand der Untersuchungshaft bis zum Prozess entschieden. Haftprüfungen sind nicht öffentlich.
Was ist über die Ermittlungen bekannt

Die Ermittlungen werden von der Generalstaatsanwaltschaft geführt. Was bedeutet das:
Die Generalstaatsanwaltschaft zieht in der Regel große Verfahren an sich, wie z.B. gegen die PKK oder Mitglieder des IS. Was sie nicht verhandelt, sind große Verfahren wie das Breite-Straße-Verfahren in Hamburg oder das Elbchaussee- oder Rondenbarg-Verfahren im Zusammenhang mit dem G20-Gipfel 2017 in Hamburg. Damit wird eine große Drohkulisse aufgebaut, welcher es sich gemeinsam entgegenzustellen gilt!

Da derzeit das Ermittlungsverfahren läuft, gilt wie immer und umso mehr:

- Keine Aussagen bei den Bullen oder anderen Repressionsbehörden!
- Keine Äußerungen oder Spekulationen am Stammtisch, am Tresen und schon gar nicht im Internet oder am Telefon
- Keine Aussagen gegenüber der Presse
- Wenn ihr selbst etwas veröffentlichen wollt, bezieht euch nur auf öffentlich zugängliche Informationen

Wie immer kann es auch in diesem Zusammenhang passieren, dass euch Bullen, Staats- oder Verfassungsschutz versuchen anzusprechen, um an Informationen zu gelangen oder um „einfach eure Meinung zu den Vorkommnissen" zu hören. Zum Schutz der Betroffenen, eurer eigenen Sicherheit und zur Sicherheit aller anderen blockt diese Anquatschversuche ab und meldet euch rasch beim Ermittlungsausschuss (EA), der Roten Hilfe oder Out-Of-Action und macht den Anquatschversuch umgehend öffentlich.
Solidarität

Es hat bereits vielfältige Aktion in Solidarität mit den „Drei von der Parkbank" gegeben. Das ist super und bestärkend! Weiter so!
Wie geht es den beiden im Knast?

Die Haftbedingungen im U-Haft Holstenglacis sind hart! Die beiden haben täglich 23 Stunden Einschluss allein auf der Zelle. Lediglich während einer Stunde Hofgang und einiger Stunden Umschluss am Wochenende (gemeinsam mit einer anderen Person auf der Zelle; die Dauer ist stark von Ermessen und Laune der Schließer abhängig) haben sie Kontakt mit anderen Gefangenen.

Beide haben bereits Besuch bekommen, wobei immer das LKA mit im Raum saß. Die Besuchszeiten sind jedoch sehr begrenzt (2x monatlich für 1 Std. für max. 3 Personen). Sie haben verlauten lassen, dass sie den Kopf oben haben und dass sie die Solidaritätsbekundungen (Soli-Demo, Kundgebung, Rufe und Feuerwerk vor dem Knast) mitbekommen und diese ihnen Kraft und Mut geben. Das Telefonieren war beiden bis jetzt nicht möglich, da die zuständige Telefon-Firma im Urlaub war (WTF?). Beide Gefangene haben bereits Bücher bekommen. Bücher können nicht von euch in den Knast geschickt werden, sondern müssen genehmigt und im Original direkt an den Knast bestellt werden. Wenn ihr Ideen für Bücher habt, schreibt gerne an den Blog (s.u.) oder teilt dies den Gefangenen selbst in einem Brief mit.

Die beiden können jetzt endlich Briefe empfangen, welche jedoch von drei Stellen (Knast, LKA, Staatsanwaltschaft) gelesen werden und deshalb einige Zeit brauchen, bis sie ankommen. Schreibt den beiden also eifrig weiter, damit sie immer was zu lesen haben! Für Infos zum Schreiben von Briefen in den Knast schaut auf dem Soli-Blog vorbei: parkbanksolidarity.blackblogs.org

Denkt bitte daran Briefmarken beizulegen und den Inhalt eures Briefes aufzulisten und Seiten zu nummerieren, damit auch alles drinnen ankommt!

Nehmt bitte darauf Rücksicht, dass die Gefangenen nicht ihren Klarnamen veröffentlicht haben wollen. Seit also kreativ wenn ihr über die Mauern schreien oder Feuerwerk am Knast machen wollt (beides am besten zwischen 17-21.30h), oder grüßt sonst ganz einfach gleich alle Gefangenen!Wenn ihr selbst Aktionen wie Konzerte, Kundgebungen oder Demos am Knast organisieren möchtet, denkt daran diese frühzeitig (gern in einer Mail an den Blog) anzukündigen, da am Wochenende für die Gefangenen Umschluss ist und sie frühzeitig Bescheid wissen müssen, um möglichst viel von draußen mitzubekommen.

Seid weiter Solidarisch! Macht Aktionen, organisiert Soli-Events (Cafés, Kneipen, Brunches, Konzerte, Partys, Info-Veranstaltungen, Briefe-Schreiben, etc.), passt auf euch auf und haltet die Ohren und Augen offen. Informiert eure Freund_innen und lasst uns gemeinsam das Schweigen und die Unsicherheit überwinden! Wir sind Wütend!

Freiheit für die „Drei von der Parkbank"!
Freiheit für alle Gefangenen!



[Frankreich] G7 - Drei Leute aus Nürnberg verurteilt

quelle: de.indymedia.org

Am vergangenen Mittwoch wurden drei junge Leute aus Nürnberg von den französischen Behörden festgenommen. Am Freitag wurden sie dann in einem Schnellverfahren zu drei- bzw. zwei Monaten Haft verurteilt. Die Grundlage für das Urteil ist ein Gesetz aus dem Jahr 2010. Dieses Gesetz ist in Frankreich stark umstritten, denn es ermöglicht bereits die Verurteilung von Menschen, denen vorgeworfen wird eine Gruppe spontan gebildet zu haben, die möglicherweise gewalttätig wird. Weiter standen die drei auf einer Liste, die anlässlich des G7-Gipfels in Biarritz von den deutschen Repressionsbehörden den französischen überlassen wurde. Auch die Umstände des Verfahrens sind umstritten und sorgen in Frankreich für Wirbel. Sie wurden vor einer Art Sondergericht verurteilt ohne ihre Verteidiger frei wählen zu können. Obwohl die WahlverteidigerInnen anwesend waren, durften sie die drei nicht vertreten. Gleich nach dem Urteil wurden sie auf verschiedene Haftanstalten verteilt.

ABC-Schreibwerkstatt

Medienwerkstatt, EKH,
letzter Donnerstag im Monat, 18:00 - 20:00 Uhr

Seit Ende Jänner 2017 findet regelmäszig die ABC-Schreibwerkstatt statt. Wir finden es wichtig unseren Genoss*Innen /Gefährt*Innen Solidarität zu zeigen und sie wissen und spüren zu lassen, dass sie weder alleine noch vergessen sind.
Deshalb wollen wir zusammen an Gefangene schreiben und unsere Erfahrungen und unser Wissen austauschen.